

# Redaktions-Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Kinema**

Band (Jahr): **9 (1919)**

Heft 27

PDF erstellt am: **28.04.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# REDAKTIONS-BRIEFKASTEN



Die Schriftleitung des »Schwarzen Bären« beantwortet in dieser Rubrik alle Fragen künstlerischer und geschäftlicher Natur, die an sie gerichtet werden, soweit sie allgemeines Interesse haben.



*Otti P. in Zabrze.* Das Gelübde der Keuschheit wird auch als Roman bearbeitet. Sie werden rechtzeitig darüber durch den »Schwarzen Bären« unterrichtet.

*Karola G. in Bielefeld.* Das eleganteste Blatt »Film und Brett« erscheint im Verlag von Richard Falk, Berlin W66. Es kostet vierteljährlich 6 Mk. und kann bei der Post bestellt werden.

*Henny S. in Köln.* Alraune und der Golem ist nach einem Roman von Achim von Arnim bearbeitet und wird im August zur Vor-

führung kommen. Unsere Kölner Vertriebsstelle wird Ihnen rechtzeitig Nachricht geben.

*Karl Schulz in G.* Karlsruher Postkarten hat jedes einschlägige Geschäft vorrätig. Bis jetzt sind vier verschiedene Karten erschienen. Eventuell wenden sie sich an Roß, Bromsilber-Vertrieb in Berlin.

*Max R. in Werl i. W.* Das Gruben-geheimnis ist ein Sensationsfilm mit krimi-niellem Einschlag. Er erscheint im Rahmen der Bioscop-Auslandfilms.

# TECHNISCHER FRAGEKASTEN

GELEITET VON GUIDO SEEBER, NEUBABELSBERG



Alle Anfragen aus unserm Leserkreis beantworten wir unberechnet. Anschrift: Schriftl. »Der Schwarze Bär«, Neubabelsberg, Stahnsdorferstr.



*111. Herr E. M. in Dresden.* Nachstehend finden Sie ein in der Praxis erprobtes Rezept für die von Ihnen gewünschte Kupfer-tonung. Bei dieser Vorschrift wird nicht wie sonst das zitronensaure Kali fertig angegeben, sondern soll erst kurz vor dem Ansetzen der Lösung bereitet werden, da genügend reines sehr selten zu kaufen ist und von der Qualität dieser chemischen Substanz die Güte der Tonung abhängt. Die Vorteile dieses Kupferbades sind: 1. Eine einzige Lösung. 2. Lange Haltbarkeit derselben. 3. Verminderte Kosten der Tonung. 4. Die große Abstufung der Töne von braun bis sepia und rot, 5. Sehr wenig wässern, blos abspülen nach dem Tönen.

A. 5% Lösung von rotem Blutlaugensalz. Anmerkung: Wenn die Blutlaugenkristalle nicht frisch sind, d. h. wenn sie mit gelbem Niederschlag bedeckt sind, müssen sie vor dem Ansetzen der Lösung gewaschen werden. Der gelbe Niederschlag ist gelbes Blutlaugensalz.

B. 5% Lösung v. Kupfervitriol, chem. rein.

C. Wasser . . . . . 1000 ccm

Zitronensäure. . . . . 25 gr,

wenn aufgelöst, füge man bei:

Kaliumcarbonat, chem. rein 25 gr.

Zur Bereitung des Tonbades nimmt man:

A . . . . . 100 ccm

B . . . . . 100 ccm

C . . . . . 800 ccm

Das Tönen dauert 8–15 Minuten je nach der gewünschten Farbe, die vom tiefsten Sepia bis Ziegelrot sein kann und durch die Dauer des Tonens reguliert werden kann.

Temperatur von 18–24 Grad Celsius. Nach dem Tönen wird blos wenige Minuten gewaschen, d. h. bis die Weißen klar sind. Länger darf nicht gewaschen werden, da der Ton sich bei übermäßigem Waschen ändern kann.

Blutlaugensalz und Kupfervitriol müssen chemisch rein sein. Das Tonbad kann wiederholt benutzt werden, und zwar so lange, bis es erschöpft ist und kann durch Zusatz von frischer Lösung verstärkt werden.

*112. Fr. A. K., Hamburg.* Es gibt bezw. hat auch Kinos gegeben, wo man Films ohne Perforation benutzte. Der bekannteste Apparat war Caslers Muto-graph und Biograph, und zwar datiert das Patent Caslers vom Jahre 1897. Näheres finden Sie darüber auf Seite 135–139 in dem bekannten Buche von Henry v.